

Luca Tonin

Francesco Ciabattoni: Dante's Performance: Music, Dance, Drama in the "Commedia"

2025

<https://doi.org/10.25969/mediarep/24106>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Tonin, Luca: Francesco Ciabattoni: Dante's Performance: Music, Dance, Drama in the "Commedia". In: *MEDIENwissenschaft: Rezensionen | Reviews*, Jg. 42 (2025), Nr. 3, S. 425–426. DOI: <https://doi.org/10.25969/mediarep/24106>.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Creative Commons - Namensnennung 3.0 Lizenz zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu dieser Lizenz finden Sie hier:

<https://creativecommons.org/licenses/by/3.0>

Terms of use:

This document is made available under a creative commons - Attribution 3.0 License. For more information see:

<https://creativecommons.org/licenses/by/3.0>

Szenische Medien

Francesco Ciabattoni: Dante's Performance: Music, Dance, Drama in the „Commedia“

Berlin/Boston: De Gruyter 2024 (Mimesis, Bd.116), 269 S., ISBN 9783111406497, EUR 89,95 (OA)

Francesco Ciabattonis neue Studie *Dante's Performance* stellt den ersten ausführlichen und interdisziplinär ausgerichteten Beitrag zum Einfluss der performativen Künste auf die literarische Darstellung der psychischen, geistigen und metaphysischen Reise des Pilgers Dante durch die drei Welten des Jenseits dar. Auf der Grundlage zahlreicher Untersuchungen zur mimetischen Kraft von Dantes Dichtung und ihrer Theatralik – die sich in Dialogformen, Inszenierungen und Dramatisierungen vieler Episoden, Gesten und Handlungen der Figuren äußert (mit häufigem Gebrauch der Hypotypose) – analysiert Ciabattoni die darstellerischen Aspekte der *Commedia* eingehend, indem er deren Zusammenhänge mit dem historischen und kulturellen Hintergrund der Zeit beleuchtet. Sein ausdrückliches Ziel ist es, aufzuzeigen, wie die vielfältigen performativen Ausdrucksformen der Religiosität und der weltlichen Kultur des europäischen – und speziell des italienischen – Mittelalters zahlreiche Passagen

der *Commedia* bildlich, akustisch und geistig inspiriert haben, sodass Dantes Werk als Spiegel dieser ‚Kultur der Performance‘ verstanden werden kann. Liturgische Dramen, heilige Psalmen und Lobgesänge, Prozessionen, Mysterienspiele, Festumzüge, Straßenaufführungen und öffentliche Feste – allen voran der Karneval – prägten den Alltag in Kirchen, auf Straßen und Plätzen der mittelalterlichen Stadt und bildeten eine überaus reiche Quelle sinnlicher Erfahrungen für das damalige Publikum. Laut Ciabattoni besitzen viele dichterische Darstellungen der *Commedia* eine vergleichbare Wirkkraft auf ihre Leser:innen (oder auch Zuhörer:innen, sobald sie vorgetragen werden), und die *Commedia* selbst wirkt wie ein Mysterienspiel, das auf einer literarischen Bühne inszeniert wird. Mit einem historisch-philologischen Ansatz identifiziert und analysiert der Autor die performativen Züge, die die verschiedenen Dialoge, Gesänge und Tänze der drei *Cantiche* prägen. Nach einer umfassenden einleitenden Untersuchung der

Erscheinungsformen geistlicher und weltlicher darstellender Künste in Dantes Zeit im ersten Kapitel widmet sich Ciabattoni im zweiten Kapitel der Rekonstruktion und Analyse der möglichen Quellen und kulturellen Hintergründe einiger bedeutender Passagen des *Inferno*. Die ausgeprägte Dialogizität und der starke darstellerische Charakter dieser *Cantica* zeigt sich unter anderem in der Szene am Tor der inneren Höllenstadt Dis, wo die Teufel Dante den Weg versperren – bis der ihn rettende Engel in das Geschehen eingreift (*Inferno* VIII-IX). Eine ähnliche theatralische Struktur kennzeichnet auch verschiedene Passagen des *Purgatorio*, wie Ciabattoni im dritten Kapitel darlegt, das als literarisch-dichterische Transposition liturgischer Texte und Darstellungen erscheint – von heiligen Spielen über dramatische *Laudationes* bis hin zu religiösen Prozessionen. In diesem Zusammenhang wird insbesondere *Purgatorio* XXX als Beispiel hervorgehoben, in dem das Erscheinen Beatrices einer *Visitatio sepulchri* ähnelt. Hierauf folgt im vierten Kapitel eine detaillierte Analyse verschiedener performativer Episoden der gesamten *Commedia* mit besonderem Fokus auf dem Tanz und seinen möglichen Erscheinungsformen. Von den gro-

tesken Bewegungen der Sünder und teuflischen Ausschweifungen in der Hölle über die Eleganz und Feierlichkeit der Darstellung der Tugenden in *Purgatorio* XXIX bis hin zum heiligen Tanz der Seligen in der Makrosequenz *Paradiso* X-XIV zeigt der Autor, wie Dante eine Konvergenz von Text und choreografischer Darstellung erreicht und wie der Tanz eine komplexe Rolle in den verschiedenen Jenseitswelten spielt. Das *Paradiso* und die Analyse seiner vielfältigen performativen Elemente stehen schließlich im Mittelpunkt des letzten Kapitels. Darin wird das Bild des Theaters und der Bühne zum Mittel der poetischen Darstellung der Himmel und ihrer Visionen, und die weiße Rose – Schauplatz der finalen Trinitätskontemplation (*Paradiso* XXX-XXXIII) – erscheint als heiliges Amphitheater, das als umgekehrtes Spiegelbild seines höllischen Gegenstücks gelesen werden kann.

Mit wissenschaftlicher Sorgfalt und methodologischer Präzision bietet Ciabattoni eine originelle Lektüre der *Commedia*, die als Schnittstelle unterschiedlicher Ausdrucksformen von Kunst und Kultur einerseits sowie literarischer Traditionen andererseits gewürdigt werden kann.

Luca Tonin (Münster)